

18559/AB
vom 05.09.2024 zu 19250/J (XXVII. GP)
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
sozialministerium.at

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.518.989

Wien, 4.9.2024

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 19250/J** der Abgeordneten Ecker, MBA betreffend **Folgeanfrage zur Österreichischen Jugendstrategie** wie folgt:

Frage 1:

- *Welche konkreten Maßnahmen und Projekte gibt es, um die oben genannten Jugendziele umzusetzen?*

Übergang Schule – Ausbildung – Beruf

Der Pflichtschulabschluss allein ist oft zu wenig, um eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz zu finden. Österreichweit ist rund jede vierte Person, die nur einen Pflichtschulabschluss vorweisen kann, arbeitslos. Gleichzeitig suchen Unternehmen in vielen Branchen verstärkt nach Fachkräften. Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft verfolgt daher mit der **Ausbildungspflicht bis 18** in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ein großes Programm, um junge Menschen zu einem höheren Qualifikationsniveau zu führen. Um die Berufliche Teilhabe für Jugendliche mit Behinderungen zu verbessern, stehen vom Sozialministeriumservice speziell diesen

Jugendlichen zusätzlich zum **Jugendcoaching** auch **AusbildungsFit** sowie weitere NEBA-Angebote, wie **Berufsausbildungsassistenz**, zur Verfügung.

Zielgruppe des **Jugendcoachings** sind alle Schüler und Schülerinnen in ihrem neunten Schulbesuchsjahr, „systemferne“ Jugendliche unter 19 Jahren sowie Jugendliche unter 25 Jahren, wenn ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde oder eine Behinderung vorliegt, sie individuelle Beeinträchtigungen oder soziale Benachteiligungen aufweisen oder gefährdet sind, keinen Abschluss der Sekundarstufe I oder II zu erlangen. Insbesondere sollen ausbildungspflichtige Jugendliche gemäß § 3 Ausbildungspflichtgesetz (APflG) sowie Jugendliche im Bereich der „Arbeitsfähigkeit bis 25“ angesprochen werden. Die Unterstützung umfasst Beratung, Begleitung, Betreuung und Case Management. Jugendcoaching erstellt ein Neigungs- und Eignungsprofil, führt eine Analyse der Stärken und Schwächen durch, stellt einen allfälligen Nachschulungsbedarf fest, zeigt berufliche Perspektiven auf und erstellt einen individuellen Karriere- und Entwicklungsplan. Beim Jugendcoaching handelt es sich um keine konkrete Ausbildung, sondern um ein Begleitungsangebot.

AusbildungsFit (AFit) schließt an das Jugendcoaching an und richtet sich an ausgrenzungsgefährdete Jugendliche beim Übergang von der Pflichtschule in eine weiterführende (Berufs-)Ausbildung oder in den Arbeitsmarkt. Manche Jugendliche benötigen nach Beendigung ihrer Schullaufbahn mehr Zeit und Unterstützung, um sich am Arbeitsmarkt zurechtzufinden, da ihnen wesentliche Grundlagen für eine erfolgreiche Integration fehlen und ihnen somit mittelfristig eine qualifizierte Teilhabe am österreichischen Arbeitsmarkt erschwert wird. Um auch Jugendliche abzuholen, deren Nachreifungsbedarf nicht im regulären AusbildungsFit abgedeckt werden kann, wurde, basierend auf Evaluierungen, im Jahr 2019 ein sehr niederschwelliges Vormodul implementiert, das sich an jene Jugendlichen richtet, die mit den Strukturen in AusbildungsFit anfangs überfordert sind. Ziel ist es, die Jugendlichen nach einer Eingewöhnungsphase im Vormodul in AusbildungsFit für die Arbeitsmarktintegration fit zu machen.

Die **Berufsausbildungsassistenz** vor dem Hintergrund des § 8b BAG hat die Aufgabe, eine Berufsausbildung von Jugendlichen, die das Arbeitsmarktservice aufgrund persönlicher Vermittlungshindernisse nicht in ein Lehrverhältnis vermitteln konnte, in Form einer Teilqualifikation durch Einschränkung auf bestimmte Teile des Berufsbildes eines Lehrberufes oder eine verlängerte Lehrzeit zu begleiten und zu unterstützen. Die Berufsausbildungsassistenz hat im Zuge ihrer Unterstützungstätigkeit sozialpädagogische, psychologische und didaktische Probleme von Personen, die ihnen im Rahmen der

Ausbildung anvertraut sind, mit Vertretungen von Lehrbetrieben, besonderen selbständigen Ausbildungseinrichtungen und Berufsschulen zu erörtern, um zur Lösung dieser Probleme beizutragen. Sie hat zu Beginn der Ausbildung gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten, den Ausbildungseinrichtungen und unter Einbeziehung der Schulbehörde und des Schulerhalters die Ziele der Ausbildung festzulegen und bei der Abschlussprüfung mitzuwirken.

Ein weiteres Projekt, um dieses Jugendziel umzusetzen, stellt der **Boy's Day** dar. Bezuglich genauerer Ausführungen hierzu darf auf die Voranfrage Nr. 16939/J verwiesen werden.

Psychosoziale Gesundheit

Folgende Maßnahmen unterstützen die Umsetzung des österreichischen Jugendziels „Steigerung der psychosozialen Gesundheit durch Förderung der Gesundheits- und Lebenskompetenzen der Jugendlichen“, welches dem European Youth Goal #5 „Psychische Gesundheit und Wohlbefinden“ zugeordnet wird:

Unterrichtsmaterialien „Ich schaffe das“ (GIVE-Servicestelle)

Die GIVE-Servicestelle für Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen hat im Auftrag von BMBWF, BMSGPK und Österreichischem Jugendrotkreuz (ÖJRK) eine Vielzahl von Informationen zur psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zusammengestellt.

Im Rahmen von „Gesundheitsförderung 21+“ erarbeitete die GIVE-Servicestelle das Unterrichtsprogramm „Ich schaffe das!“. Dies ist ein unkompliziert einsetzbares Unterrichtsmaterial, das sich für viele Unterrichtsfächer eignet. Es ist für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von 9-14 Jahren konzipiert; es eignet sich also am besten für den Einsatz in den Schulstufen 4-8.

„Ich schaffe das!“ besteht aus 4 Modulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die nacheinander oder je nach Bedarf eingesetzt werden können. Jedes Modul besteht aus mehreren Unterrichtsvorschlägen, mit denen einzelne Aspekte des thematischen Schwerpunkts bearbeitet werden. Die Module können einzeln heruntergeladen werden. Das komplette Unterrichtsmaterial kann als praktisches Spiralbuch kostenlos angefordert werden.

Nähere Informationen stehen unter folgendem Link zur Verfügung:
<https://www.give.or.at/material/ich-schaffe-das/>

„Attraktivierung der Mangelberufe in der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen“

Im Rahmen der Zielsteuerung-Gesundheit wurden zur Attraktivierung Anpassungen des Bereichs Entwicklungs- und Sozialpädiatrie im Österreichischen Strukturplan Gesundheit vorgenommen und ein Leitfaden zum Aufbau und zur Weiterentwicklung kinder- und jugendpsychiatrischer Netzwerke erarbeitet. Im Österreichischen Strukturplan Gesundheit wurden zudem für die Versorgung mit Fachärztinnen und Fachärzten für Kinder- und Jugendheilkunde sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie Planwerte für die österreichischen Versorgungsregionen bis 2025 vorgegeben.

Projektcall: Gesundheitsförderungsprojekte zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

2021 hat der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) im Auftrag des BMSGPK einen Projektcall zur psychosozialen Gesundheit junger Menschen mit zwei Schwerpunkten durchgeführt. Der Call wurde vom FGÖ kofinanziert, auch die Begleitung der Projektumsetzung erfolgt durch den FGÖ.

Zu folgenden Schwerpunktthemen wurde zur Projekteinreichung eingeladen:

- Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Förderung eines positiven (Körper-) Selbstbildes und Reduktion des Gewichtsstigmas

Aus diesem Call gingen insgesamt 14 Projekte erfolgreich hervor, die seit 2022 umgesetzt werden und eine Laufzeit von zwei Jahren haben. Umsetzer:innen sind Gesundheitsförderungseinrichtungen, Frauen- und Männergesundheitszentren, Bildungs- und Jugendeinrichtungen sowie -organisationen, Interessensvertretungen, Suchtpräventionsstellen und qualifizierte Vereine.

Nähere Informationen zu den einzelnen Projekten stehen unter folgendem Link zur Verfügung: <https://agenda-gesundheitsfoerderung.at/kozug/umsetzungsprojekte>

WohlfühlPOOL und Initiative ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen

Das BMSGPK setzt in der Agenda Gesundheitsförderung (Fortführung von Gesundheitsförderung 21+) einen Schwerpunkt auf die Förderung der psychosozialen Gesundheit von jungen Menschen. Damit wird auch eine im Strategieprozess „Zukunft Gesundheitsförderung“ empfohlene Maßnahme aufgegriffen.

Der **WohlfühlPOOL** ist eine Ressourcen- und Vernetzungsplattform des Kompetenzzentrums Zukunft Gesundheitsförderung, angesiedelt im FGÖ und wird im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung umgesetzt. Die Plattform für psychosoziale Gesundheit von jungen Menschen bündelt Informationen rund um das Thema und bietet qualitätsvolle Ressourcen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Bezugspersonen, Interessierte und Stakeholder. Ziel der Ressourcenplattform ist die Sensibilisierung und Vernetzung zum Thema psychosoziale Gesundheit.

Das Angebot des WohlfühlPOOL umfasst:

- Informationen rund um das Thema psychosoziale Gesundheit und deren Förderung
- Überblick über qualitätsgesicherte Tools, Angebote und Materialien
- Plattform der ABC-Initiative für die psychosoziale Gesundheit von jungen Menschen
- Leuchtturmprojekte
- Newsletter mit regelmäßigen Updates und Infos
- Neuigkeiten und Veranstaltungstipps

Der WohlfühlPool kann unter folgendem Link aufgerufen werden: <https://wohlfuehlpool.at/>

Ziel der Initiative **ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen** ist es, die Fähigkeiten und Ressourcen junger Menschen zu stärken, sowie Resilienz und psychosoziales Wohlbefinden zu fördern. Die Umsetzung erfolgt durch das Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung der Gesundheit Österreich GmbH. Auftraggeber ist das BMSGPK in Kooperation mit dem BMBWF im Rahmen der Agenda Gesundheitsförderung.

Die Initiative sammelt Angebote und Aktivitäten und präsentiert sie auf dem Online-Portal wohlfuehl-pool.at. Dort gibt es in der ToolBOX verschiedene Infomaterialien, Tools und

Angebote, z.B. Literatur, hilfreiche Webseiten, pädagogisches Material oder persönliche Beratung und Unterstützung. An der Bündnispartnerschaft können alle Organisationen und Initiativen teilnehmen, die sich dafür einsetzen, gute Rahmenbindungen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit und des Wohlbefindens junger Menschen zu gestalten.

ABC orientiert sich am evidenzbasierten, internationalen Vorbild der Act-Belong-Commit-Kampagne. Kernelemente sind die einfachen, handlungs- und ressourcenorientierten Botschaften und das methodische Konzept des Social Franchising zur Verbreitung von Informationen und Angeboten.

Weitere Informationen dazu sind unter folgendem Link verfügbar: <https://wohlfuehlpool.at/abc>

Im Rahmen des Projekts wurde ergänzend ein Informationspaket, die „**Fibel zur Förderung der psychosozialen Gesundheit von jungen Menschen**“, erstellt, welches Basisinformationen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und einen psychoedukativen Teil sowie eine Übersicht über wirkungsvolle Tools enthält. Zu der Fibel wurde ein Video produziert, welches auf WohlfühlPOOL verfügbar ist. Die Fibel steht unter folgendem Link zum Download zur Verfügung: [Fibel zur Förderung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen Foliensatz \(wohlfuehl-pool.at\)](#)

Kompetenzgruppe Entstigmatisierung

Menschen mit psychischen Erkrankungen sind aufgrund kulturell tief verwurzelter Stereotype und negativer Vorurteile vielfachen Diskriminierungen ausgesetzt. Die Folgen können geringere Chancen auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, Verlust intimer Beziehungen, Reduktion des sozialen Netzwerks und Schwächung des Selbstwertgefühls sein. Diese Benachteiligungen und Belastungen erhöhen das Risiko für Rückfälle oder für einen chronischen Krankheitsverlauf. Expertinnen und Experten sprechen daher von Stigma als „zweiter Erkrankung“. Die Angst vor Stigmatisierung verzögert zudem das Aufsuchen von Hilfe in psychischen Krisen, was letztlich auf gesellschaftlicher Ebene zu einer Steigerung der Gesundheitskosten führt.

Aufgrund der Komplexität von Stigma, der Hartnäckigkeit gesellschaftlicher Einstellungen und Vorurteilen wurde von der Arbeitsgruppe zum österreichischen Gesundheitsziel „Psychosoziale Gesundheit bei allen Bevölkerungsgruppen fördern“ (Gesundheitsziel 9) die Etablierung einer „Kompetenzgruppe Entstigmatisierung“ angeregt. Diese Kompetenzgruppe bündelt – einem Mental-Health-in-All-Policies-Ansatz (MHiAP) folgend –

die Expertise aus Wissenschaft, psychosozialer Versorgungspraxis, Verwaltung, Kultur, Medien und Erfahrungswissen zum Thema und entwickelt auf Basis bestehender Evidenz und von Best-Practice-Beispielen ein koordiniertes multistrategisches Vorgehen gegen das Stigma psychischer Erkrankungen. In einem ersten Schritt führte die Kompetenzgruppe 2019 eine Bestandserhebung der bereits bestehenden Anti-Stigma-Aktivitäten in Österreich durch. Die Ergebnisse stehen unter folgendem Link zur Verfügung:
<https://jasmin.goeg.at/id/eprint/1505/>

In Folge wurden Empfehlungen zu unterschiedlichen Ebenen der Stigmatisierung (direkte Stigmatisierung, Selbststigmatisierung, kulturelles Stigma und strukturelles Stigma) erarbeitet. Die Empfehlungen zu direkter Stigmatisierung und Selbststigmatisierung wurden bereits publiziert und sind unter folgendem Link verfügbar:
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Nicht-uebertragbare-Krankheiten/Psychische-Gesundheit/Kompetenzgruppe-Entstigmatisierung.html>

Die Empfehlungen zu direkter Stigmatisierung enthalten ein Unterkapitel zu den Zielgruppen Kinder und Jugendliche, Pädagoginnen und Pädagogen. Hier wird u.a. folgendes empfohlen:

- Stärkere Verankerung des Themas psychische Gesundheit, psychische Erkrankung und Stigma im Unterricht und in den Lehrplänen für Schüler:innen
- Ausbau trialogischer Arbeit (d.h. Betroffene, Angehörige und Professionist:innen werden einbezogen) mit älteren Jugendlichen
- Angebote (trialogisch konzipierter) Weiter- und Fortbildung für Professionist:innen und ehrenamtlich tätige Personen, die mit jungen Menschen arbeiten, zu den Themen psychische Gesundheit, psychische Erkrankungen und Stigma/entstigmatisierender Umgang
- Stärkere Verankerung des Themas psychische Gesundheit, psychische Erkrankungen und Stigma in den Curricula für alle auszubildenden Pädagog:innen und Studierenden

Für 2024 ist die Erarbeitung eines Katalogs priorisierter Empfehlungen vorgesehen.

„Gesund aus der Krise“

Das Projekt „Gesund aus der Krise“ in Kooperation mit dem Berufsverband österreichischer Psycholog:innen und dem Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie bietet niederschwellig kostenlos klinisch-psychologische, gesundheitspsychologische sowie

psychotherapeutische Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen zur Bewältigung von psychosozialen Folgen der aktuell vorherrschenden multiplen Krisen. Zur Bewältigung der psychosozialen Probleme von Kindern und Jugendlichen in Folge der Covid-19-Krise wurden Mittel von der Bundesregierung bereitgestellt. Mehr als 12 Millionen Euro wurden im Rahmen des Projekts eingesetzt, um ein niederschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemen zu schaffen. Das Projekt, das von BMSGPK, BMBWF sowie BKA erarbeitet und von BÖP sowie ÖBVP umgesetzt wurde, begann Ende März 2022 und hatte eine Laufzeit bis Juni 2023. Aufgrund der hohen Nachfrage von Gesund aus der Krise hat die Bundesregierung beschlossen, weitere 19 Millionen Euro für das Anschlussprojekt „Gesund aus der Krise II“ zur Verfügung zu stellen. Mit den Fördergeldern werden bis zu 10.000 weitere Kinder und Jugendliche im Einzel- und Gruppensetting unterstützt. Seit April 2024 läuft die mittlerweile dritte Verlängerung des Projekts unter dem Titel „Gesund aus der Krise III“. Hierfür stehen abermals 19 Millionen Euro zur Verfügung.

Surveillance Psychosoziale Gesundheit

Mental Health Surveillance gewinnt in Anbetracht multipler gesellschaftlicher Krisen und der damit verbundenen erhöhten psychischen Belastung immer mehr an Bedeutung. Psychosoziale Belastungen und Folgen von Krisen können allerdings nicht ohne Weiteres beziffert werden. Anders als etwa bei Infektionszahlen oder Zahlen zur Betteneinschiffung auf Intensivstationen gibt es keinen allgemein etablierten und tagesaktuellen Messwert für die psychosoziale Gesundheit. Neben einer regelmäßigen Erhebung von Befragungsdaten kann die hochfrequente Beobachtung von Routinedaten dazu dienen, frühzeitig Veränderungen in der psychosozialen Gesundheit der Bevölkerung zu erkennen. Im ersten Jahr der COVID-19-Pandemie wurde im Auftrag des BMSGPK ein Konzept für ein „Frühwarnsystem“ erarbeitet, das auf der Beobachtung vorhandener Datenquellen basiert. Im Rahmen der "Surveillance psychosoziale Gesundheit" (vormals "Monitoring psychosoziale Gesundheit") werden die miteinbezogenen Datensätze nun laufend aufbereitet, validiert und interpretiert. Ausgewählte Ergebnisse werden in regelmäßigen Abständen in Factsheets dargestellt. Betreffend der Zielgruppe Kinder und Jugendliche werden u.a. Daten zu den Beratungen von „Rat auf Draht“, die Anzahl stationärer Aufenthalte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die Anzahl unfreiwilliger Unterbringungen bei Jugendlichen, sowie unterschiedliche Daten zur Suizidalität von Jugendlichen einbezogen.

Die aktuellsten Factsheets sind unter folgendem Link verfügbar:
https://goeg.at/surveillance_psg

Übersicht über Bedarf und bestehende österreichische Angebote zur Förderung der psychosozialen Gesundheit und Gesundheitskompetenz von jungen Menschen

Für eine bedarfsgerechte Planung von Maßnahmen und zur Identifikation von Lücken wurde 2023 im Auftrag des BMSGPK erhoben, welche Angebote zur Förderung der psychosozialen Gesundheit und Gesundheitskompetenz von Kindern und jungen Menschen es in Österreich bereits gibt, wer die Anbieter:innen und Financiers sind und ob es Evidenz für deren Wirksamkeit gibt.

Um einen Überblick über aktuelle österreichische Angebote zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und/oder jungen Erwachsenen zu geben, wurde ein Mapping durchgeführt. Dieses enthält Angebote, die sich direkt an die jeweilige Zielgruppe richten und kostenfrei zur Verfügung stehen. Im Frühjahr 2023 wurden dafür österreichweit ca. 180 Personen von potenziellen Anbietern und finanzierenden Stellen kontaktiert. Von den mittels eines standardisierten Erfassungsbogens rückgemeldeten Angeboten wurden 147 in einem Mappingbericht dargestellt. Die Publikation kann unter folgendem Link abgerufen werden:
https://jasmin.goeg.at/id/eprint/3125/1/Mapping%20psychosoziale%20Angebote_bf.pdf

Darüber hinaus wurde das Factsheet „Maßnahmen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ veröffentlicht. Es enthält einen Überblick über rezente Studienergebnisse zur psychischen Gesundheit von jungen Menschen, listet die wesentlichen Angebote und Hilfssysteme, die es aktuell in Österreich gibt, entlang der Entwicklungsstufen auf und ergänzt diese um Angaben zur Wirksamkeit der jeweiligen Angebotskategorien (siehe <https://jasmin.goeg.at/id/eprint/3056/>).

Angesichts der aktuell hohen Prävalenzzahlen psychischer Belastungen, des steigenden Präventions- und Unterstützungsbedarfs und der Brisanz des Themas werden koordinierte Aktivitäten und die Formulierung abgestimmter Strategien und Aktionspläne mit Fokus auf die Gesundheitsförderung sowie ein koordinierter Ausbau der bestehenden Leistungen empfohlen. Auf Grundlage einer Recherche zu Anforderungen und Kriterien für „Good-Practice-Portale“ und im Austausch mit einschlägigen Expertinnen und Experten aus den Niederlanden und der Schweiz sowie unter Einbeziehung der Grundlagen der „Grünen Liste Prävention“ aus Deutschland, welche sehr unterschiedliche Herangehensweisen zur Darstellung von Good-Practices haben, konnte ein für Österreich passender Vorschlag erarbeitet werden, der den aktuellen Stand der Praxis, Evaluation und Forschung zu Gesundheitsförderung in Österreich berücksichtigt. Die Kernelemente für 2024 sind die Erprobung und Ausdifferenzierung der Good-Practice-Kriterien, die Ergänzung des

Mappings mit Fokus auf digitalen Gesundheitsförderungsangeboten und die Begleitung und Vernetzung laufender Leuchtturmprojekte sowie deren Ergebnissicherung und Einbettung in das Good-Practice-Portal.

Health Behavior in School-aged Children-Studie (HBSC)

Monitoring und Surveillance sind für das BMSGPK ein wichtiges Anliegen. Beispielsweise nimmt Österreich an der größten europäischen Kinder- und Jugendgesundheitsstudie HBSC teil. Diese erhebt im Vier-Jahres Rhythmus Daten zu Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern im Alter von 11, 13, 15 und 17 Jahren. Neben dem Gesundheitszustand, dem Gesundheitsverhalten und den sozialen Einflussfaktoren werden auch die Entwicklungen über jeweils mindestens drei Erhebungszeitpunkte beschrieben. HBSC wird in Österreich im Auftrag des BMSGPK von der Gesundheit Österreich GmbH durchgeführt. Dabei finden u.a. Lebenszufriedenheit, emotionales Wohlbefinden, subjektives Stressempfinden und soziale Einbindung, genauso Berücksichtigung wie Indikatoren der physischen Gesundheit.

Der aktuellste Bericht zur Studie (Erhebung 2022) ist unter folgendem Link einsehbar:
<https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:a00a696d-6c24-4b75-a853-09cc1be54e95/%C3%96sterr. HBSC-Bericht 2022.pdf>

Außerdem werden die Ergebnisse laufend, wie auch im diesjährigen Jahr, im Zuge von themenspezifischen HBSC-Factsheets, Vorträgen, Workshops und Presseaussendungen oder Presseinterviews disseminierte. Aktuelle Factsheets können unter den folgenden Links abgerufen werden: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Kinder--und-Jugendgesundheit.html>

Sonderrichtlinie „Stärkung der Krisenintervention in Österreich“

Das BMSGPK unterstützt in den Jahren 2022 bis 2025 Projekte gemeinnütziger Organisationen zur Stärkung der Krisenintervention in Österreich. Um auf den steigenden Bedarf an Kriseninterventionsangeboten zu reagieren, standen für das Jahr 2022 2,875 Millionen Euro, ab 2023 bis inkl. 2025 jährlich 1,835 Millionen Euro für Förderungen von Projekten und Maßnahmen zur Verfügung, die zur Bewältigung psychosozialer Krisen beitragen. Es werden Projekte und Maßnahmen gefördert, die zur Unterstützung von Menschen in psychosozialen Krisensituationen beitragen - etwa der Ausbau von Angeboten in Kriseninterventionseinrichtungen, der Ausbau psychosozialer Krisenhotlines sowie innovative, zeitgemäße Angebote der Krisenintervention. Der Großteil der geförderten

Projekte ist grundsätzlich auch für Kinder und Jugendliche zugänglich. Zudem werden spezifisch für Kinder und Jugendliche die folgenden Angebote gefördert:

- Die möwe Kinderschutz gemeinnützige GmbH: Die Kinderschutzorganisation möwe bietet in Niederösterreich und Wien professionelle Krisenintervention für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Fachpersonen bei Krisen im Zusammenhang mit der psychosozialen Entwicklung und bei Gewalt(verdacht). Das BMSGPK unterstützt das Projekt mit EUR 200.000 jährlich.
- 147 Rat auf Draht gemeinnützige GmbH: Rat auf Draht berät Kinder und Jugendliche bzw. Eltern & Bezugspersonen in teilweise schweren Lebenssituationen, in denen eine professionelle Beratung und psychologische „Erstversorgung“ einen hohen präventiven Charakter besitzen. Rat auf Draht verweist auch an geeignete Stellen im jeweiligen Bundesland weiter, die den Anrufenden längerfristig Unterstützung vor Ort gewähren können. Das BMSGPK unterstützt das Projekt mit EUR 150.000 jährlich.

Um effektive Maßnahmen für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die Gewalt erfahren haben, zu setzen, hat der Ministerrat am 25. Jänner 2023 mit dem Ministerratsvortrag 45/9 ein Maßnahmenpaket zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt beschlossen. Der Fokus liegt dabei auf sexueller Gewalt, wobei der Ausbau der psychosozialen Nachbetreuung von Betroffenen einen wichtigen Aspekt darstellt. Gemäß dem genannten Ministerratsvortrag wird die bestehende Sonderrichtlinie daher derzeit aktualisiert und um einen weiteren spezifischen Förderschwerpunkt ergänzt, um für betroffene Kinder und Jugendliche einen Beitrag zur Vorbeugung und Abmilderung von negativen Langzeitfolgen zu leisten. Hierfür stehen im Jahr 2024 zusätzlich 2,8 Millionen Euro und ab 2025 jährlich 3,5 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Die dafür erforderliche Einvernehmensherstellung mit dem BMF ist kurz vor dem Abschluss, mit einem Förderstart gemäß des neuen Schwerpunkts wird somit in Kürze gerechnet.

Unterstützung von Good-Practice-Maßnahmen für Jugendbeteiligung zur Förderung der psychosozialen Gesundheit

Im Rahmen der 27. Sitzung der Bundes-Zielsteuerungskommission am 15.12.2023 wurde die neue Vorsorgemittelstrategie mit den Schwerpunktthemen „Psychosoziale Gesundheit mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche“, „(Kommunale) Gesundheitsförderung für ältere Menschen ab 60 Jahren“ und übergreifenden Maßnahmen mit besonderer Berücksichtigung von Beteiligung für eine Laufzeit von Januar 2024 bis Ende 2028 genehmigt. Die Kommission gab dafür Vorsorgemittel in der Höhe von EUR 16.250.00,00

frei. Die Aufteilung der Mittel an die Zielsteuerungspartner (Bund, Länder, Sozialversicherung) erfolgt auf Grundlage der Statistik des Bevölkerungsstandes gemäß § 10 Abs. 7, FAG 2017 und Registerzählung 2021 ([https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitsreform-\(Zielsteuerung-Gesundheit\)/Protokolle-der-Bundes-Zielsteuerungskommission-ab-2023.html](https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitsreform-(Zielsteuerung-Gesundheit)/Protokolle-der-Bundes-Zielsteuerungskommission-ab-2023.html)).

Als Mittelempfänger setzt der Bund unter anderem das Projekt „Unterstützung von Good-Practice-Maßnahmen für Jugendbeteiligung zur Förderung der psychosozialen Gesundheit“ um. Das gegenständliche Bundes-Vorsorgemittelprojekt greift das Good-Practice-Modell „Jugendgesundheitskonferenz“ auf und entspricht darüber hinaus der in der Strategievereinbarung Vorsorgemittel 2024-2028 angeführten Regelung, dass Maßnahmen des Bundes für die Entwicklung von Grundlagen oder Standards (z. B. Leitlinien, Tools) zum vereinbarten Thema verwendet werden können, die in der Folge in unmittelbar bevölkerungswirksame Maßnahmen einfließen bzw. deren Umsetzung unterstützen. Das Projekt, welches von der Gesundheit Österreich GmbH umgesetzt wird, setzt eine Jugendgesundheitskonferenz auf Bundesebene um und fokussiert darüber hinaus auf Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung durch systematische Sammlung und Aufbereitung von Wissen, Verbreitung von Good-Practice und Tools zum Themenschwerpunkt „psychosoziale Gesundheit mit Fokus auf junge Menschen“, insbesondere zum Thema „Jugendbeteiligung zur Förderung der psychosozialen Gesundheit“, dem sich das Modellprojekt „Jugendgesundheitskonferenz“ widmet. Dabei werden, in Kooperation mit den Organisationen, die dieses Modell im Rahmen der Vorsorgemittel-Strategie umsetzen, Good-Practice-Maßnahmen und Tools des Modells „Jugendgesundheitskonferenz“ eingebunden. Ergänzend werden weitere, gut wissenschaftlich fundierte und erprobte Good-Practice-Maßnahmen und Tools zum Themenspektrum „Jugendbeteiligung zur Förderung der psychosozialen Gesundheit“ aufbereitet und verbreitet.

Das Projekt dient zum/zur:

- Aufbau von Unterstützungsstrukturen für Beteiligung im Bereich Gesundheitsförderung und Verbesserung der Rahmenbedingungen zur bedarfsgerechten Gestaltung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen mit und für junge Menschen in unterschiedlichen Settings
- Sensibilisierung von Multiplikator:innen und Stakeholdern zu Bedarfen, Potenzialen und der Bedeutung von Jugendbeteiligung zur Förderung der psychosozialen Gesundheit

- Qualitätsentwicklung und -sicherung durch die systematische Sammlung und Aufbereitung von wissenschaftlich fundiertem Wissen und der Verbreitung von Good-Practice-Maßnahmen und Tools
- Stärkung von Wissen und Kompetenzen zu wirksamen Methoden und qualitätsgesicherten Maßnahmen zur Förderung der Beteiligung junger Menschen in unterschiedlichen Settings

Sicherung von Grundkompetenzen

Hierzu wird auf die Projekte Schulstartklar! und Schulstartplus! hingewiesen. Bezuglich genauerer Ausführungen zu den Projekten darf auf die Voranfrage Nr. 16939/J verwiesen werden.

Ehrenamtliche Tätigkeit im Rahmen der Bewerbung für Lehre

Ich verweise hierbei auf die Maßnahmen Freiwilliges Sozialjahr und Auslandsfreiwilligendienste (Friedens-, Gedenk- und Sozialdienst im Ausland) gemäß Freiwilligengesetz. Bezuglich genauerer Ausführungen hierzu darf auf die Voranfrage Nr. 16939/J verwiesen werden.

Unterstützung für pflegende Kinder und Jugendliche

In Österreich gibt es rund 43.000 Kinder und Jugendliche, die sich regelmäßig und dauerhaft an der Pflege von Angehörigen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen beteiligen. Sie unterstützen vorwiegend einen Elternteil, sie helfen aber auch bei der Betreuung von Geschwistern oder Großeltern. Zusätzlich übernehmen junge Pflegende Aufgaben im Haushalt oder erledigen Einkäufe, übernehmen die Besorgung von Medikamenten sowie Behördenwege.

Die App „Young Carers Austria“ und in Folge die gleichnamige Website www.young-carers-austria.at wurden im Rahmen einer Kooperation mit der FH Oberösterreich, Campus Hagenberg, basierend auf einem Fördervertrag erarbeitet. Da im Rahmen der Pflegereform II die Unterstützung von Young Carers und eine gezielte Information der Zielgruppe vorgesehen ist, wurde deren Fortbestand durch einen Werkvertrag sichergestellt.

Die App richtet sich vor allem an pflegende Kinder und Jugendliche, aber auch an Personen in Lehr-, Gesundheits- und Pflegeberufen, die die Möglichkeit haben, junge Pflegende zu

erkennen und ihnen zur Seite zu stehen. Sie finden dort gebündelte und hilfreiche Informationen.

Um Young Carers besser zu erreichen und auf bestehende Unterstützungs- und Informationsangebote, wie die "Young Carers Austria App", aufmerksam zu machen, ist derzeit eine **Social-Media-Kampagne** in Planung.

Fragen 2 und 3:

- *Welche Kosten sind insgesamt für diese Maßnahmen und Projekte angefallen?*
- *Welche Kosten sind für die einzelnen Maßnahmen und Projekte angefallen?*

Übergang Schule – Ausbildung – Beruf

- Im Jahr 2023 wurde **Jugendcoaching** österreichweit in 35 Projekten umgesetzt und wurden insgesamt EUR 62 Mio. an ATF-Mittel (BMSGPK) und UG20-Mittel (= BMAW-Mittel im Rahmen der Ausbildungspflicht) eingesetzt. Für das Jahr 2024 sind rund EUR 68 Mio. an ATF und BMAW-Mittel reserviert.
- Im Jahr 2023 wurde **AusbildungsFit inklusive** einem **Vormodul** in 87 Projekten angeboten. Dafür wurden rund EUR 66 Mio. eingesetzt. Für das Jahr 2024 sind rund EUR 74 Mio. reserviert.
- Im Jahr 2023 wurde die **Berufsausbildungsassistenz** in 20 Projekten angeboten und wurden rund EUR 31,5 Mio. an ATF-Mittel eingesetzt. Für das Jahr 2024 sind EUR 35 Mio. reserviert.
- **Kosten Boy's Day:** Für dieses Projekt sind im angefragten Zeitraum (2020 – 2023; 2024 noch nicht final abgerechnet) insgesamt EUR 2.140.913,76 angefallen.

Psychosoziale Gesundheit

- Für das Projekt **Unterrichtsmaterialien „Ich schaffe das“ (GIVE-Servicestelle)** fielen im Jahr 2021 Kosten in Höhe von EUR 68.012,32 an.
- Für den **Projektcall: Gesundheitsförderungsprojekte zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen** entstanden im Zeitraum 2021–2024 Kosten in Höhe von EUR 1.226.600,00.
- Für die Plattform **WohlfühlPOOL und Informationskampagne** entstanden im Zeitraum 2022-2024 Kosten in Höhe von EUR 822.089,59. Es wird darauf hingewiesen, dass für das Jahr 2024 noch keine finalen Abrechnungskosten vorliegen.

- „**Gesund aus der Krise**“:
„Gesund aus der Krise“: EUR 12,2 Mio.
„Gesund aus der Krise II“: EUR 19 Mio.
„Gesund aus der Krise III“: EUR 19 Mio.
- **Übersicht über Bedarf und bestehende österreichische Angebote zur Förderung der psychosozialen Gesundheit und Gesundheitskompetenz von jungen Menschen:** Im Jahr 2023 fielen Kosten in Höhe von EUR 286.349,46 an.
- **Health Behavior in School-aged Children-Studie (HBSC):** Im Zeitraum 2021-2024 fielen Kosten in Höhe von EUR 303.937,50 an. Es wird darauf hingewiesen, dass für das Jahr 2024 noch keine finalen Abrechnungskosten vorliegen.
- **Sonderrichtlinie „Stärkung der Krisenintervention in Österreich“:**
 - o 2022: EUR 2,875 Mio., hiervon 350.000 für die unter Frage 1 genannten Projekte
 - o 2023 bis inkl. 2025: jährlich EUR 1,835 Mio. (nach jetzigem Stand läuft die Mittelbereitstellung für die bestehenden Förderschwerpunkte mit Ende 2025 aus), hiervon 350.000 für die unter Frage 1 genannten Projekte
 - o 2024: EUR 2,8 Mio. (neuer Förderschwerpunkt)
 - o ab 2025: EUR 3,5 Mio. jährlich (neuer Förderschwerpunkt)
- **Unterstützung von Good-Practice-Maßnahmen für Jugendbeteiligung zur Förderung der psychosozialen Gesundheit:** Zeitraum 2024-2028; Geschätztes Projektbudget: EUR 821.990,00

Die folgenden Projekte werden von der Gesundheit Österreich GmbH im Auftrag meines Ressorts durchgeführt. Es handelt sich hier um mehrjährige Projekte auf strategischer Ebene, im Rahmen derer keine direkten Mittel an die Bevölkerung fließen:

- Surveillance Psychosoziale Gesundheit
- Attraktivierung der Mangelberufe in der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Kompetenzgruppe Entstigmatisierung

Sicherung von Grundkompetenzen

Kosten Schulstartklar!: Im Zeitraum 2021 – 2027 (Umsetzung 2022 – inkl. 2028) stehen aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) insgesamt EUR 18,6 Mio. (inkl. 10% nationale Finanzierung), somit jährlich rd. EUR 2,7 Mio. zur Verfügung. Mit Inkrafttreten des Lebenshaltungs- und Wohnkosten-Ausgleichs-Gesetz (LWA-G) wurden die

„Schulstartklar!“-Gutscheine aus dem ESF+ ab 2023 auf 150 EUR aufgestockt. Hierfür stehen jährlich EUR 7,5 Mio. zusätzlich zur Verfügung.

Kosten Schulstartplus!: Im Zeitraum 2024 bis inkl. 2026 stehen gem. Lebenshaltungs- und Wohnkosten-Ausgleichs-Gesetz (LWA-G) jährlich (noch einmal) EUR 7,5 Mio. zur Verfügung.

Ehrenamtliche Tätigkeit im Rahmen der Bewerbung für die Lehre

Kosten Freiwilligendienste/FSJ: Die Kosten für die in der Voranfrage Nr. 16939/J genannten Maßnahmen wurden mit der Novelle des Freiwilligengesetzes (BGBI. Nr. 105/2023) in §§ 21 und 27a FreiwG verankert bzw. erhöht. Diese Beträge werden auch ausgeschöpft.

- Freiwilliges Sozialjahr (§ 21): EUR 4,5 Mio. jährlich
- Gedenkdienst, Friedens- und Sozialdienst im Ausland (§ 27a): EUR 3 Mio. jährlich

Unterstützung für pflegende Kinder und Jugendliche

Für die „Young Carers Austria“ App und die Website **Young Carers Austria** sind rund EUR 255.000,00 angefallen.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch

